

# Anlaufpunkt für junge Mütter

Bernau (moz) Die Grundlagen für ein ausgefülltes Leben werden bereits in frühester Kindheit gelegt. Besonders in dieser Phase benötigen Kinder, aber auch ihre Eltern Rat und manchmal auch Hilfe. Um junge Eltern in jener Zeit mit ihren Problemen nicht allein zu lassen, gründete das Netzwerk Gesunde Kinder Barnim-Süd in Kooperation mit dem Bernauer Krankenhaus ein Stillcafé. Gestern beging die Einrichtung ihr zweijähriges Bestehen und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Neben regelmäßigen Beratungen steht dort auch der Austausch mit anderen Müttern im Vordergrund.



Große Familie: Die jungen Mütter, die sich wöchentlich im Bernauer Stillcafé treffen, fühlen sich mit ihren Kindern sichtlich wohl. Neben fachlicher Beratung gibt es auch die Möglichkeiten, sich mit anderen Müttern in gemütlicher Runde auszutauschen.

Sarah Haak kommt noch nicht sehr lange ins Stillcafé in das Forum nach Bernau. Ihre Tochter Nadine ist gerade einmal acht Wochen halt. Trotzdem fühlt sich die junge Mutter sichtlich wohl. Mit einigen anderen Müttern sitzt sie am Tisch bei Kaffee und Kuchen und tauscht sich über die Erfahrungen aus, die sie in den vergangenen Wochen mit ihrem Kind gemacht hat. „Man lernt Leute kennen, die in einer ähnlichen Situation sind“, bringt sie auf den Punkt, warum sie fast wöchentlich vorbei kommt. „So fühlte ich mich nicht so allein, kann andere auch einmal um Rat fragen.“ „Außerdem können wir hier andere Babys ansehen“, wirft Tischnachbarin Stefanie Brockner ein.

Die Idee für das Stillcafé sei vor zwei Jahren im Netzwerk Gesunde Kinder Barnim-Süd entstanden, erzählt dessen Mitinitiatorin Martina Einhorn. „Wir hatten uns damals überlegt, wie wir auch an junge Mütter heran kommen können und haben festgestellt, dass es Bedarf für einen solchen Treffpunkt gibt.“

Zwischen 15 und 20 junge Mütter sind es mittlerweile, die montags zwischen 10 und 12 Uhr in die Einrichtung im Servicecenter für Gesundheit und Pflege im Bernauer Forum kommen. Tendenz: weiter steigend. Sogar über einen zweiten Termin werde bereits nachgedacht, um die große Nachfrage decken zu können, kann Martina Eichhorn berichten.

Unterstützt wird das Netzwerk in seiner Arbeit im Stillcafé vom Bernauer Krankenhaus. Ein bis zwei Mitarbeiterinnen und geschulte Stillberaterinnen kommen jede Woche, um Fragen der jungen Mütter zu beantworten und auch einmal den einen oder anderen Tipp zu geben, erklärt Pflegedienstleiterin Birgit Pilz. „Hier muss niemand Berührungsängste haben oder sich allein fühlen.“

Die persönliche Atmosphäre hebt auch Dr. Micha Botsch, Chefarzt der Kinderabteilung, hervor. Der Arzt hält zum Geburtstag der Einrichtung einen Vortrag über die richtige Ernährung, „für die es nicht nur einen richtigen Weg“ gebe, über Kinderkrankheiten im ersten Lebensjahr, Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen. Zu diesen Themen gebe es immer wieder Fragen, die im Stillcafé auch einmal „auf kurzem Dienstweg“ geklärt werden könnten, weiß er.

„So schaffen wir auch Vertrauen in die Arbeit des Krankenhauses und erreichen auch Eltern, die vielleicht nicht in Bernau entbunden haben“, nennt die leitende Schwester Veronika Schlünz weitere Vorteile. Zudem könnten sich die Mütter auch mal über die eigene Situation etwa bei Problemen mit der Figur oder in der Partnerschaft austauschen.

Für die kommenden Jahre wünschen sich alle Kooperationspartner, zu denen auch die Bernauer Hebammenpraxisgemeinschaft und der Verein „Netzwerk Gesundheit und Ernährung“ gehören, noch mehr Zuspruch und „noch mehr Geburten in Bernau“. Auch will man stärker Eltern aus sozial schwächeren Verhältnissen einbinden. Von diesen würden die kostenlosen Angebote bislang noch zu wenig wahrgenommen. Dabei werde bereits jetzt bei jeder Familie schon im Krankenhaus nach der Geburt für das Stillcafé geworben.

Ganz anders sieht das Bild hingegen bei Kinder-Patenschaften aus, die ehrenamtliche Mitarbeiter des Netzwerkes Gesunde Kinder ebenfalls übernehmen. Insgesamt 58 speziell ausgebildete Paten betreuen dabei im Niederbarnim derzeit rund 120 Familien mit Kindern unter drei Jahren und den unterschiedlichsten Hintergründen. Da viele junge Familien weit weg von den Großeltern leben, sei diese Aktion ein weiteres Angebot, klärt Martina Einhorn auf. Ziel sei ein generationsübergreifendes Miteinander, bei dem die Älteren mit gutem Rat zur Seite stehen. Zudem sei es dadurch möglich, eventuelle Fehlentwicklungen etwa bei der Ernährung oder der Erziehung rechtzeitig zu erkennen und bei Bedarf professionelle Hilfe zu vermitteln.

Das Stillcafé ist eine Initiative des Netzwerkes Gesunde Kinder Barnim-Süd, des Netzwerkes Gesundheit und Kommunikation (Gesukom), des Bernauer Krankenhauses sowie der Hebammenpraxisgemeinschaft Bernau. Die Mitarbeiter des Netzwerkes verstehen sich als „Begleiter und Navigationshilfe, aber als auch Vertraute und Ratgeber“.

Das Netzwerk wird aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg gefördert und bereits von mehreren Kommunen, Institutionen und Vertretern der privaten Wirtschaft durch Sach- oder Geldspenden unterstützt.

© MOZ 27.07.2010, Redaktion Bernau, Oliver Köhler

<http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/247624/>